

Das gibt's diesmal:

- **Parteien im Landtagswahlkampf:** Klartext nur bei der LINKEn
- **Pfaffensteigtunnel vor Baubeginn:** Lug und Betrug in alter S21-Manier
- **Strategiediskussion:** Von „Gegen Unten“ zu „Für Oben“
- **794. Montagsdemo am 16. Februar**
- **„Wer spricht noch übers Klima?“** Kontext im Merlin mit Jürgen Resch, Samuel Bosch, ...
- **„Stuttgart wird Detroit“** sagt Ex- ZDF-Mann Peter Hahne
- **Bahn stoppt Anke-Engelke-Satire-Filmchen:** Vorsicht falsche Fährte
- **Was hat der Fall Maya T. mit Stuttgart21 zu tun?** Mal vor der eigenen Türe kehren!
- **Es geht um mehr als einen Bahnhof:** Es geht um die Demokratie
- **Drei Demos gegen Rechts:** Prüfdemo, Lichterzug der Omas gegen rechts, No AfD im SWR!
- **Veranstaltung in Ludwigsburg:** Pfaffensteigtunnel & Co zum Wahlkampfthema machen!
- **Mahnwachenbanner:** Coole S21-Kathedrale oder funktionierender Bahnknoten?
- **Genüsslicher Spott** von DIE ZEIT-Autor Peter Kümmel über das S21-Bahnhofschaos
- **Matthias Lieb** zur Gäubahnkappung: nicht sinnvoll, aber leider, leider
- **„Frau Palla muss sich von den S21-Clowns emanzipieren!“** sagt Christoph Engelhardt
- **„150er Liste des Deutschen Städtetags gibt's gar nicht!“** von Dieter Reicherter
- **„Das Trojanische Pferd“** in der Kinothek Obertürkheim - kurz vorm Kultfilmstatus
- **Zug-Bereitstellung im Kopfbahnhof** – unten nicht mehr möglich / Hans Heydemann
- **Adbusting** - Werbeguerilla gegen Stuttgart21
- **Politische Aschermittwoch mit Peter Grohmann**
- **„Das Menetekel Stuttgart21“** Einsichten der der FAZ
- **Gutes Foto von guter Aktion** zum Besuch von Palla am Flughafen

Liebe Freunde und Freund*innen!

Neben Vielem sind es gerade drei Themen, die die S21-Protestbewegten besonders bewegen.

- In dreieinhalb Wochen sind **Landtagswahlen**. Welche Rolle spielt Stuttgart21 im Wahlkampf (nicht) und welche Chancen gibt's nach dem 8. März?
- Schon in wenigen Tagen droht der Baubeginn des besonders absurden **Pfaffensteigtunnels**, bei dem sich alles wiederholt, was zu dem S21-Desaster geführt hat.
- Die gegen unseren Willen geschaffenen Realitäten haben eine **Strategiediskussion** in der Bürgerbewegung ausgelöst.

Parteien im Landtagswahlkampf

Klartext nur bei der LINKEn

Das Land ist Projektpartner von Stuttgart21 und bestellt die Regionalzüge. Einer der Schlüssel zum Ob und Wie-weiter bei S21 liegt also in den Händen des Landes. Welche Rolle spielt Stuttgart21 also in den Landtagswahlkämpfen der Parteien im Blick auf die Entscheidung am 8.März?

Auch für viele Stuttgart21-Gegner*innen gibt es sicher noch andere Kriterien als ihre Haltung zu diesem Projekt. Für alle, bei denen S21 wahlentscheidend ist, gibt es indes nur eine Wahl. Es sind

zwar nur 15 Zeilen im 89-seitigen Wahlprogramm der **LINKEN**, aber die sind eindeutig und klar und in 100%iger Übereinstimmung mit den Standpunkten der Bürgerbewegung:

- *„Der oberirdische Hauptbahnhof Stuttgart muss erhalten und modernisiert werden – kein Abbau der Gleisanlagen. Seine Kapazität wird nachweislich weiter gebraucht werden, um mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen. Mit der Verknüpfung von Fern-, Nah- und Regionalverkehr ist er eine unverzichtbare Voraussetzung, um nach Schweizer Vorbild einen attraktiven Taktverkehr realisieren zu können. Der immer weiter verschobene Betrieb des Tunnelbahnhofs kann die oberirdischen Gleise nicht ersetzen, allenfalls ergänzen. Das Gleisvorfeld des oberirdischen Hauptbahnhofs sichert Stuttgart darüber hinaus wichtige Frischluftströme und Abkühlungswirkung.“*
- *„Die Gäubahn-Trasse Zürich-Stuttgart darf nicht gekappt werden. Sie muss direkt an den oberirdischen Stuttgarter Kopfbahnhof angeschlossen bleiben. Diese direkte Verbindung ohne Umstiegs-Zwänge ist für 1,5 Millionen Menschen in Anrainer-Städten und -Gemeinden der Gäubahn in Baden-Württemberg, in der Schweiz und Norditalien von höchster Bedeutung. Die Kappung der heute durchgehenden Zug-Verbindung treibt Reisende auf die Autobahn.“*

Genauso klar ist umgekehrt die Haltung der anderen Parteien mit Aussicht in den Landtag zu kommen. Wer sich für **Grüne, CDU, SPD, FDP oder gar AfD** entscheidet, kriegt das volle Stuttgart21-Programm: Pfaffensteigtunnel, Gäubahnkappung, Rosensteinquartier mit Stadtaufheizung, den brandgefährlichen und zu kleinen Tiefbahnhof, Baustellen- und (S-)Bahnchaos off limits.

Allen Befürwortenden ist gemeinsam, dass sie sich nur sehr kurz bzw. gar nicht in ihren Wahlprogrammen zu S21 äußern. Gar nicht SPD, FDP und AfD. (Nur am Rande sei der schöne Slogan der SPD: „Wir treten bei der Sanierung der Straßen aufs Gas!“ erwähnt.)

Nur die CDU, als Erst- und Hauptverantwortliche des Chaos-Projekts legt in ihrem Wahlprogramm ein Zeugnis ihrer Unbelehrbarkeit ab:

„Stuttgart 21 wird als leistungsfähiger Verkehrsknoten vollendet, gekoppelt an den digitalen Knoten Stuttgart, um Kapazität, Pünktlichkeit und verlässliche Anschlüsse zwischen Fern- und Regionalverkehr sowie weiteren Verkehrsträgern zu gewährleisten. Die durch Bauarbeiten notwendigen Einschränkungen für die Fahrgäste müssen so gering wie möglich gehalten werden. Der Pfaffensteigtunnel sorgt künftig für eine starke Direktanbindung der Gäubahn an die Landeshauptstadt und den Flughafen Stuttgart – auch bis zur Realisierung des Pfaffensteigtunnels muss eine attraktive Anbindung der Landeshauptstadt durch die Gäubahn sichergestellt werden.“

Wobei immerhin dieser letzte Satz beachtlich ist:

„Eine Unterbrechung der Direktanbindung Singen–Zürich vor Inbetriebnahme von Stuttgart 21 darf es nicht geben. Die Maßnahmen zur Beschleunigung der Gäubahn müssen mit Hochdruck vorangetrieben werden.“

Eine Sonderrolle in der Phalanx der Befürworter spielen die Grünen. Deutlich erkennbar ihr Unbehagen für das von ihnen mit angerichtete Chaos verantwortlich gemacht zu werden: immer wieder Ausflüchte und Ausreden, und natürlich immer wieder die Volksabstimmung vor 15 Jahren“.

Aus dem Grünen LT-Wahlprogramm:

„Wir wollen, dass Baden-Württemberg seine Rolle als führendes Bahnland weiter ausbaut! Daher haben wir alles unternommen, dass auch Stuttgart 21 – bei allen Herausforderungen – dazu beiträgt. Das Milliardenprojekt ist und bleibt eine teure Fehlentscheidung, die wir dem Land und den Fahrgästen zugunsten eines von Grund auf gut durchdachten Bahnknotens gerne erspart hätten. Doch das Ergebnis der Volksabstimmung haben wir selbstverständlich akzeptiert und seither etliche Verbesserungen durchgesetzt: ..“ (s.50).

Wie die Rohrspatzen schimpfen, in letzter Zeit besonders deutlich, Grüne Spitzenleute über Stuttgart21. So Matthias Gastel, Meister der Grätsche: *„Stuttgart 21 war von Anbeginn an ein vorprogrammiertes Desaster, Nie hat ein funktionierender, zukunftsfähiger Bahnknoten im Mittelpunkt der Planungen gestanden ...“* <https://www.matthias-gastel.de/aktuelles-rund-um-stuttgart-21/>.

Aber am Ende steht seit Jahren immer wieder die Loyalität zu Stuttgart 21 und die Beihilfe beim Überspringen aller Hürden des Projekts. Besonders sinnfällig bei Verkehrsminister Winfried Hermann, den ja viele immer noch als eigentlichen S21-Gegner sehen. Als Hendrik Auhagen beim Wahlparteitages der Grünen im letzten Dezember einen Antrag gegen den Pfaffensteigtunnel gestellt hatte, war es Winfried Hermann auf den letzten Metern seiner Amtszeit als Verkehrsminister, der 90 Prozent der Delegierten dazu brachte, Auhagens Antrag abzulehnen.

MoDemo-Rede von Hendrik Auhagen am 2.2.2026: <https://www.bei-abriss-aufstand.de/2026/02/03/pfaffensteigtunnel-stoppen-fuer-einen-klimakompromiss-in-stuttgart/>

Mit dieser etwas geschmeidigere Art der Grünen im Umgang mit Stuttgart21 soll wohl das Tischtuch mit Projektgegner*innen und Klimabewussten nicht vollends zerrissen werden, um so vielleicht irgendwie noch als das kleinere Übel gewählt zu werden.

Das Rumgeeiere, Verschweigen und Rumreden um den Heißen Brei zeigt doch, dass Stuttgart21 eine Achillesferse der Pro-Parteien ist. Die drohende Abkoppelung der Gäubahn, Schienenersatzverkehre, Fernwanderwege, Baustellen ohne Ende, das Chaos bei der S-Bahn, auch bei der Bahn selbst, all das nervt die Bürger*innen – und ist deshalb Wahlmunition für die LINKE! Stuttgart21 ist auch eine Verteilungsfrage, bei der es um Milliarden und nicht um Peanuts-Aufreger geht, und passt daher gut in die Argumentation der Partei. Ihre Haltung zu Stuttgart21 ist ein Alleinstellungsmerkmal der LINKEN. Sie sollte sich ermutigt fühlen, das stärker auszuspielen.

Alle Wahlprogramm nachlesbar bei der Landeszentrale für Politische Bildung: <https://www.landtagswahl-bw.de/wahlprogramme-2026>

Pfaffensteigtunnel vor Baubeginn

Lug und Betrug in alter S21-Manier

Vielleicht schon in wenigen Tagen soll mit dem Bau des größten und wohl eines der absurdesten Tunnelprojekte Deutschlands begonnen werden, des Pfaffensteigtunnels von der Gäubahn, Höhe Böblingen-Goldberg, zum Flughafenbahnhof, 200m vom Flughafen entfernt.

Bauvorbereitungsmaßnahmen laufen bereits. „Zunächst wird auf einer rund drei Hektar großen Fläche der Boden abgetragen. Anschließend werden die Zufahrten zu dieser Fläche hergestellt, eine Lärmschutzwand und Bohrungen vorbereitet. Danach soll der Zugangsschacht für die Tunnelbohrmaschinen entstehen, je eine für jede der beiden nach Fahrtrichtung getrennten Röhren. Dafür werden auch Wirtschaftswege südlich der Echterdinger Straße und nordöstlich der Landesstraße L 1192 gesperrt. Es gibt Umleitungen“, schreibt die Stuttgarter Zeitung online am 10.2.

Angaben zu Ort und Zeit einer offiziellen Baustelleneröffnung gibt es nicht, bzw. werden von den sonst so stolzen Baustelleneröffnern verschwiegen. Die StZ erklärt diesen „geräuschlosen Start“ – schmunzel - mit Rücksichtnahme auf die Landtagswahl <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.bau-des-pfaffensteigtunnels-geraeuschloser-start-zum-stuttgart-21-lueckenschluss.890f8dc2-65d8-4d78-8947-f774867d577b.html>.

Dieses Vorhaben ist das erste der sogenannten S21-Ergänzungsprojekte, also von dem, was besser Stuttgart21 II genannt wird, womit auch allen deutlich werden sollte, dass Stuttgart 21 nicht fertig ist, sondern, dass es gleich so weitergeht.

Empörend an diesem Projekt ist nicht nur, dass es wieder um viele Milliarden, um weitere klimabelastende Emissionen und um die Behinderung des Deutschlandtakts und der Verkehrswende geht, empörend ist vor allem, mit welcher Dreistigkeit alles ignoriert wird, was man angeblich aus Stuttgart21 gelernt habe: Entgegen allen Beteuerungen, man werde die Bürger*innen künftig besser einbeziehen, gibt es hier nicht einmal die früher üblichen öffentlichen Anhörungen.

Entgegen allen Beteuerungen, man werde künftig nicht mehr mit künstlich niedrigen Kostenprognosen Projekte durchzubringen versuchen, geschieht dies hier wieder und zwar in besonders unverfrorener Form.

Wie hier wieder in nach alter S21-Sitte gelogen und manipuliert wird, hat Steffen Siegel in seiner MoDemo-Rede am 9.1.2026 detailliert berichtet.

- Dieter Reicherter, Sprecher des Aktionsbündnis hat in einem detaillierten Schreiben unter dem Betreff „Steuerverschwendung beim Pfaffensteigtunnel“ an Kay Scheller, den Präsidenten des Bundesrechnungshofs, auf die Betrugereien hingewiesen, die zur Planfeststellung und einer Finanzierungszusage dieses S21-Projekts zulasten des Bundeshaushalts geführt haben: www.kopfbahnhof-21.de/briefe/steuerverschwendung-beim-pfaffensteigtunnel/.
- Die Schutzgemeinschaft Filder im Aktionsbündnis hat in ihrer Vorstandssitzung vom 29.1.2026 mit überwältigender Mehrheit von 9:1 Stimmen beschlossen, Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss Pfaffensteigtunnel beim Bundesverwaltungsgericht Leipzig einzureichen.
- Parallel planen die Schutzgemeinschaft, das Aktionsbündnis, das Gäubahnkomitee, das Demooteam und Robin Wood eine Protestaktion. Alles was vorbereitet werden kann, ohne zu wissen, wann und wo und ob überhaupt eine offizielle Baustelleneröffnung stattfindet, soll angesprochen werden. Eine Vorbereitungsgruppe hat sich gebildet. Kreativität und Spontaneität von allen sind gefragt!

Steffen zu Ende seines Beitrags:

Es war noch nie so wichtig wie heute: Meidet Tunnel, bleibt gefälligst oben!

<https://www.bei-abriss-aufstand.de/2026/02/10/der-pfaffensteigtunnel-wir-klagen-gegen-das-durchpeitschen-unterirdischen-schwachsinn/>

Strategiediskussion

Von „Gegen Unten“ zu „Für Oben“

Das Aktionsbündnis heißt „...gegen Stuttgart21“, auf unseren Bühnen und Demos stehen wir für das Ortsschild mit dem durchgestrichenen Stuttgart21. Das ist die Identität und Historie dieser Bewegung und es bleibt in dem Sinne richtig, dass dieses Projekt von vornherein falsch war, es selbst nach der Meinung seiner Förderer nie hätte gebaut werden dürfen.

Aber „gegen Stuttgart21“ birgt auch das Missverständnis, unser großes Ziel sei auch jetzt noch, Stuttgart21 zu verhindern. Wer nicht richtig zuhört oder uns nicht wohlgesonnen ist, kann uns so schnell unterstellen, wir wollten nicht wahrhaben, was der Stand der Dinge ist: „Habt ihr nicht gemerkt, dass die schon fast fertig sind?“. Doch, haben wir! Und deshalb haben wir uns längst auf die jetzige, weiterhin herausfordernde Lage eingestellt.

So Angelika Linckh auf der 792. MoDemo im Bericht über ein Strategietreffen der Bewegung im WKV am 19. Januar (<https://www.bei-abriss-aufstand.de/2026/02/04/moderation-von-dr-med-dipl-psych-angelika-linckh-capella-rebella-auf-der-792-montagsdemo-am-2-2-2026/#more-74790>):

„Unser Ziel ist heute nicht mehr der Erhalt der alten Bäume im Schlossgarten, die sind gefällt, der Beton-Trog ist gebaut, die Tunnel im quellfähigen Gestein, die Kelchstützen stehen, die Lichtaugen glotzen und starren uns an – was nun?“

Zum Brandschutz schweigen, und hoffen, dass es nie brennt? Nein. Wir werden nicht schweigen! Und wir werden weiter die Verantwortlichen benennen. Die Verantwortung für Katastrophen tragen jene, die das Projekt gegen unsere Argumente durchgelogen, durchgeprügelt, durchgesetzt haben ... Deshalb werden und deshalb müssen wir weiter Druck machen und ständig wiederholen, dass der Kaiser nackt ist.“

„Gegen Stuttgart21 heißt heute: für den Erhalt des 16-gleisigen Kopfbahnhofs! Gegen die Bebauung des Gleisvorfelds mit einem klimakillenden Immobilienprojekt! Gegen den absurden Pfaffensteigtunnel! Und stattdessen für den Erhalt des direkten Gäubahnanschlusses!

Und das Umstiegskonzept? Also der Vorschlag das brandgefährlichen Tunnelsystems für unterirdische Güterlogistik umzunutzen. Es wäre die bessere, ökologischere Lösung gewesen – und das bleibt sie weiter als Plan B im Falle eines Gaus des ganzen Projekts - und da gibt es viele ziemlich realistische Szenarien. Aber es ist heute keine tagespolitische Forderung mehr.

Und die Kombi-Lösung? Sie mag der derzeit realistischste Ausgang des Rennens sein. Aber sie hat zwei Gesichter. Einerseits impliziert sie den zumindest teilweisen Erhalt des Kopfbahnhofs und der Zufahrt über die Gäubahn und wäre eine Antwort auf die Kapazitätsfrage. Andererseits akzeptiert sie Stuttgart21, möglicherweise in zwangsläufig etwas entschärfter Form:

„Es bleibt auch bei der sogenannten Kombilösung bei unserer grundsätzlichen Kritik am Tiefbahnhof mit seinem rund 60 Kilometer langen Tunnelsystem: kein belastbares Brandschutzkonzept, kein wirksamer Schutz vor Überflutungen, Gleisneigung, Feinstaubbelastung – und vieles mehr“, Angelika Linckh, ebd.

Es geht also schon seit Längerem um eine Schwerpunktverschiebung von „Gegen Unten“ zu „Für Oben“. Dazu passt einiges in unserem derzeitigen öffentlichen Auftreten nicht mehr. Was wie angepasst werden muss, ist gerade Gegenstand der Beratungen u.a. im Aktionsbündnis.

794. Montagsdemo am 16. Februar auf dem Schlossplatz mit:

- **Jürgen Resch**, Geschäftsführer DUH
- **Samuel Bosch** Klimaktivist (s.nachfolgend)
- **Feschtagsmusik**
- **Johanna Tjarks**, Co-Fraktionsvorsitzende Links/SÖS/Tierschutzpartei, Moderation

Danach: Demozug

Davor: Raddemo 17.45h ab Feuersee – gesund + aktiv zur MoDemo!

Kein Demozug, aber...im Anschluss:

Frage „Wer spricht noch übers Klima?“

Antwort: Kontext im Merlin!

Genauer gesagt spricht Josef-Otto Freudenreich mit:

- **Jürgen Resch**, Chef der Deutschen Umwelthilfe. Die „Zeit“ nennt ihn den „Schrecken der Autoindustrie“, für den „Spiegel“ ist er ein „Umweltkrieger“.
- **Maik Schmidt**, Vorsitzende des Klimasachverständigenrats der Landesregierung,
- **Jan Kohlmeyer**, Leiter der Stabstelle Klimaschutz der Stadt Stuttgart und
- **Samuel Bosch, Klimaaktivist** in einer Baumhütte im Altdorfer Wald bei Ravensburg und S21-Krankletterer und
- **Stefan Siller** als Moderator

Kulturzentrum Merlin, Augustenstr. 72, Stuttgart-West am 16. Februar 2026, 19:30 Uhr

Anmeldung info@merlinstuttgart.de

Der Eintritt ist frei, aber über Spenden freuen sich das Merlin, das massive Kürzungen öffentlicher Gelder verkraften muss.

Regionalversammlung zur verschobenen Teilbetriebnahme **Jammern, fordern ... und weiter lügen**

Einerseits: „Seit langem führen umfangreiche Bauarbeiten, Sperrungen und provisorische Betriebsformen zu massiven Einschränkungen. Hunderttausende Fahrgäste sind täglich von Ausfällen und Unpünktlichkeit betroffen. Die Regionalversammlung warnt, dass die Akzeptanz des Schienenverkehrs dadurch nachhaltig Schaden nimmt.“

Andererseits insistiert die Regionalversammlung, man darf inzwischen wohl sagen wider besseres Wissen auf der „zentrale Bedeutung von Stuttgart 21 und des Digitalen Knotens Stuttgart für die Zukunft des Bahnverkehrs in der Region. Die mit der Digitalisierung verbundenen Kapazitätssteigerungen sind Voraussetzung für dichtere Takte, bessere Anschlüsse und eine stabile Betriebsqualität“, heißt es in dem Beschluss. Wenn es nicht um Lügen geht, dann allemal um eine grenzenlos Naivität oder Verdrängungsleistung, wenn am Ende der PM nach allen Erfahrungen mit dem Projekt schneidig „maximal Transparenz“ gefordert wird, und dass der S21-Lenkungskreis „mindestens einmal jährlich unter Beteiligung der Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG sowie des Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg zusammentritt“, dass ein „stabiler und leistungsfähiger S-Bahn- und Regionalverkehr höchste Priorität haben müsse“, dass „ein stabiler Betrieb der bestehenden Infrastruktur sowie deren präventive Instandhaltung“ gewährleistet werden müsse und jetzt „ein entschlossenes, transparentes und glaubwürdiges Handeln (nötig sei), um das verloren gegangene Vertrauen zurückzugewinnen“

<https://www.lok-report.de/news/deutschland/aus-den-laendern/item/64034-baden-wuerttemberg-regionalversammlung-verabschiedet-resolution-zur-verzoegerten-inbetriebnahme-von-stuttgart-21-und-des-digitalen-knotens-stuttgart.html>

Ex- ZDF-Mann Peter Hahne:

„Stuttgart wird Detroit“

Mit dieser maximal pessimistischen These wartet Peter Hahne, langjähriger ZDF-Moderator, Journalist und Autor mit einem Hang zur Provokation auf. Stuttgart habe ja jetzt de facto schon seine Pleite erklärt aufgrund wegbrechender Steuereinnahmen infolge der großen Krise der hiesigen Schlüsselindustrien ... „und als Krönung haben sie Stuttgart21, einen Bahnhof, der nie fertig wird, der wird nie fertig, da gebe ich Ihnen meine Hand drauf. Das ist ein Symbol für Deutschland.“ Stuttgart werde Kaputtgart, wie Detroit zu Destroyt wurde, so der Podcaster Marc Friedrich (<https://www.marc-friedrich.de/>) im Interview mit Hahne.

Es soll ja niemand zu Zuckerbergs Instagram überredet werden, aber den kurzen Interview-Wutanfall gibt's wohl nur hier: <https://www.instagram.com/reel/DT0hGHMAuW4/?igsh=ZmxkeTA0a3BiZHMz>

Bahn stoppt Anke-Engelke-Satire-Filmchen

Vorsicht falsche Fährte

Gute Ideen der Bahn sind ja selten. Aber das „Boah-Bahn!-Filmchen war definitiv eine. Selbstironisch wird auf die Schippe genommen, was bei der Bahn gerade alles schief läuft. Laut BILD sollte die Serie eine „humorvolle Liebeserklärung an die Mitarbeiter“ sein, Mitarbeiter*innen hätte es wohl besser geheißt. Statt sich zu den Kosten von Höhe von 7 Mio. € zu bekennen - nicht ungewöhnlich für eine solche Kampagne - eierte die DB rum, wollte die Summe geheim halten. Da witterten einige die Chance zur Skandalisierung. Hätte man das Geld doch besser in die kürzlich gestrichene Familienreservierung investiert, so der SPD-Fraktionsgeschäftsführer Dirk Wiese, oder hätte man doch besser die Zugbegleitenden mit Bodycams ausgestattet, so der SPD-Mann und seit 2022 Vorsitzende der Eisenbahnergewerkschaft EVG, womit wohl ein Bezug zu dem kürzlich ermordeten Zugbegleiter hergestellt werden sollte. Ausgerechnet von Topleuten der SPD, die auf allen Ebenen zu den Hauptverantwortlichen des Milliarden S21-Desasters zählen, kommen diese Versuche, eine

Empörungswelle über das selbstkritische 7-Mio-Filmchen mit Anke Engelke loszutreten. Palla hat wohl schon nachgegeben und eine verabredete zweite Staffel der Kampagne abgesagt. Schade. Es wäre doch eine gute Gelegenheit, mal Stuttgart21 selbstkritisch zu thematisieren. Der zu erwartende Aufschrei aus den Reihen der SPD und aller Proler wäre die Millionen wert.

https://www.bild.de/politik/inland/7-mio-fuer-7-kurzfilmchen-boah-bahn-ist-das-teuer-6985d5dfad1f115725eceac3?source=puerto-reco-2_bild-V24.3.E_ACBlock

Was hat der Fall der in Ungarn verurteilten Maya T. mit Stuttgart21 zu tun?

Mal vor der eigenen Türe kehren!

Man soll ja vorsichtig mit Vergleichen sein. Zu schnell heißt es: Äpfel und Birnen. Aber wie es möglich war, dass Maya T. überhaupt vor einem Gericht in Budapest landen konnte, weckt Erinnerungen an die Ereignisse am Schwarzen Donnerstag:

„Dass es überhaupt zum Prozess in Ungarn kam, darin liegt der größte Skandal dieses Falls. Es ist der eigentliche und viel gefährlichere Angriff, denn er betrifft den Rechtsstaat selbst: Maja T. wurde nach Ungarn ausgeliefert, obwohl eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts darüber noch ausstand. Im Wissen darum, dass das Gericht eine schnelle Bearbeitung angekündigt hatte, schufen die Strafverfolger Fakten. Klar rechtswidrig, wie im Nachhinein höchststrichterlich festgestellt wurde.“, schreibt die taz am 7.2.2026 <https://www.taz.de/!6148126>. Konsequenzen für die Täter: keine!

Und wie lief es in der Nacht vom 30.9.2010? Bernhard Bauer, Amtschef im damaligen Ministerium für Umweltschutz und Verkehr von Tanja Gönner (CDU) ignorierte das dem Ministerium zugestellte Baumfällverbot des Eisenbahn-Bundesamts und leitete es nicht an die Einsatzleitung der Polizei weiter. Diese Info, so seine Behauptung wider besseres Wissen, sei nur ein Gerücht. Und so sorgte er dafür, dass in der Nacht des 30.9. widerrechtlich abgeholzt wurde (zur Erinnerung:

<https://www.kontextwochenzeitung.de/politik/203/die-bernhards-von-der-ersten-bank-2729.html>). Konsequenzen für Bernhard Bauer: keine! Heute leitet Bauer passenderweise die S21-Ausstellung am Bahnhof, vulgo Lügenturm.

Dass das Urteil gegen Maja T. und ihre Haftbedingungen rechtsstaatlichen Normen Hohn spricht, ist in westlichen Medien eine Binse. Das Beispiel Stuttgart21 weist indes ähnliche Tendenzen auf: Eine Justiz, die es über Jahre geschafft hat, jeder inhaltlichen Auseinandersetzung über das Projekt auszuweichen, eine Aufsichtsbehörde, die ihrer Kontrollfunktion nicht nachkommt, sondern nach der Pfeife der S21-Verantwortlichen tanzt, ein vierte Gewalt, die in Gestalt ihrer Mainstreammedien nicht verhindert hat, dass dieses Projekt über all die Jahre „durchgelogen“ (Angelika Linckh) werden konnte.

Wer „westliche Werte“ hochhält, sollte also auch mal vor der eigenen Tür kehren.

Es geht um mehr als einen Bahnhof

Es geht um die Demokratie

Das eigentlich längst fest im Selbstverständnis dieser Bürgerbewegung Verankerte hat Joe Bauer in seinem Aufruf zur ersten Stuttgarter Prüfdemo auf der 793. MoDemo am 8.2.2026 nochmal wortgewaltig in Erinnerung gerufen:

„So, und am Ende meiner Rede sage ich euch noch, was das alles zusammen mit dem Protest gegen Stuttgart 21 zu tun hat, und zwar definitiv: Wenn wir unsere demokratischen Errungenschaften und Freiheiten nicht gegen die Rechtsextremen verteidigen, wenn wir zulassen, dass der parlamentarische Arm der Demokratiefeinde an Macht gewinnt, dann gibt es womöglich schon bald keinen öffentlichen Protest mehr. Dann werden unsere Versammlungsrechte beschnitten oder gar abgeschafft. Und dann gibt es auch keine Montagsdemos gegen Stuttgart 21 mehr. Wir müssen unsere demokratischen Rechte schützen. Sonst geht es womöglich einigen wie Micheli du Crest, der im 18. Jahrhundert gegen ein Wahnsinnsprojekt in der Schweiz protestierte. In diesem Sinne: Auf der Straße bleiben!“

Alles zur 1. Stuttgarter Prüfdemo am 14. Februar 12h auf dem Schlossplatz, und was es mit Micheli du Crest auf sich hat, ist in Bauers Reden nachzulesen: <https://www.bei-abriss-aufstand.de/2026/02/10/auf-zur-pruef-demo-und-etwas-zur-geschichte-der-groessenwahn-projekte/#more-74812>

Kontext zur Prüfdemo: <https://www.kontextwochenzeitung.de/debatte/776/kontrolle-ist-besser-10726.html>

Omas gegen Rechts

Lichterzug durchs abendliche Stuttgart

Mit gleicher Intention rufen die coolen „Omas gegen rechts“ eine Woche vor der Landtagswahl zu zu einem abendlichen Lichterzug durch die Stadt ein:



Protest gegen SWR-Veranstaltung mit AfD- Frohnmaier

Mit Nazis diskutiert man nicht – Gegen die Normalisierung der AfD

Auch eine Woche vor der Landtagswahl, am 24. Februar, veranstaltet der SWR ein Triell, zu dem neben den Spitzenkandidaten von CDU und den Grünen, auch erstmals ein „Spitzenkandidat“ der AfD, Markus Frohnmaier, eingeladen wurde. Hier sollen, im „demokratischen Wettstreit der Ideen“ die Wahlprogramme ausdiskutiert und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.

Diese Einladung in ein öffentlich-rechtliches Diskussionsformat bietet der AfD nicht nur eine Bühne, für ihre menschenverachtende Positionen, sondern trägt auch zur bereits viel zu weit fortgeschrittenen Normalisierung der rechtsradikalen Partei bei.

„Ich sage diesen linken Gesinnungsterroristen, diesem Parteienfilz ganz klar: Wenn wir kommen, dann wird aufgeräumt, dann wird ausgemistet, ...“ aus: Frohnmaiers 3-Punkte Plan für Deutschland.



Protest von am 24.2.19h vor dem SWR.

Mehr Infos hier: <https://stuttgart-gegen-rechts.de/2026/01/27/aufruf-gegen-swr-veranstaltung-am-24-02-2026/>

Mit der Zwischenüberschrift „**Rechtsextreme zur Primetime**“ kritisiert kontext den AfD-Auftritt beim SWR: <https://www.kontextwochenzeitung.de/editorial/776/sabotage-aber-richtig-10728.html>

Veranstaltung in Ludwigsburg

Pfaffensteigtunnel & Co zum Wahlkampfthema machen!

Das Aktionsbündnis lädt in Kooperation mit dem Ludwigsburger DemoZ, Politik- und Kulturzentrum, ein zu einer Veranstaltung im Wahlkampf. Was haben die Parteien zum Thema Stuttgart21, zum Erhalt des Kopfbahnhofs, des Gäubahnanschlusses und ganz konkret zu dem möglicherweise kurz bevorstehenden Spatenstich zum Bau des Pfaffensteigtunnels zu bieten?

Aus der Einladung:

„Tunnel im Schweinsgalopp genehmigt !

*„In den vergangenen Tagen war von Verspätungen, ausgefallenen Zügen und sonstigem Verdruss über die Bahn zu lesen. Doch jetzt wird bald alles gut! Denn der Pfaffensteigtunnel, der irgendwann Bahnreisende auf der Gäubahn erst an den Flughafen- und dann an den Stuttgart-21-Tiefbahnhof bringen soll, ist planfestgestellt! Zweimal elf Kilometer Tunnel, die auf jeden Fall zweierlei sein werden: sackteuer und extrem CO2-intensiv.“
(Kontext 14.1.2)*

Finanziert – aber noch lange nicht gebaut !

Ob dieser Tunnel überhaupt nötig ist und wo der Brandschutz bleibt und ... auch was man stattdessen tun könnte, darüber wollen wir nach einen kurzen filmischen Input mit euch diskutieren.

Am Donnerstag, 19. 2. 26 um 19h30 im DemoZ, Wilhelmstr. 45/1, Ludwigsburg

Das Aktionsbündnis für den Kopfbahnhof freut sich auf euch!



<https://www.demoz-lb.de/event/diskussionsveranstaltung-zum-pfaffensteigtunnel/>

Cooler S21-Kathedrale oder funktionierender Bahnknoten?

Gegen die Werbestrategie der S21er!

Dumm sind sie ja nicht, die S21-Werbestrategen. Von der Verkehrswende rückwärts durch zu wenig Gleise, von fehlendem Brandschutz und Bahnchaos wollen sie lieber nicht reden. Umso lieber über Kelchstützen und Lichtaugen und dem Kathedralischen der Tiefbahnhofhalle, von dem auch ein blauäugiger Tatortkommissare und der Staatsanzeiger schwärmen:

Milliardenprojekt Tiefbahnhof

Stuttgart 21 ist eine Kathedrale der Bauingenieurs-Kunst

Rafael Binkowski, Staatsanzeiger 5.9.2025

Auch Stuttgarter Balletttänzer ließen sich werbewirksam auf einem Großbanner am Bahnhofsturm bewundern. Man möchte Ihnen zurufen: entweder ihr informiert Euch oder ihr bleibt besser bei Euren Leisten!

Mit diesem satirischen Banner, das deutlich kleiner, aber doch ziemlich groß an der Rückseite der Mahnwache zu bewundern ist, soll dieser Irrlichterei entgegengewirkt werden.



Aufkleber zur Unterstützung der Gegenwirkung stehen demnächst auf der MoDemo und an der Mahnwache zur Verfügung.

DIE ZEIT-Autor Peter Kümmerl über das S21-Bahnhofschaos

Genüsslicher Spott

„Stuttgart war einst berühmt für seine Reinlichkeit. Wer die Stadt nicht kannte, wusste doch, mit welchen Begriffen sie in Verbindung gebracht werden wollte: Mercedes, Bosch, Kehrwoche. Seit einigen Jahren bietet ihr Zentrum allerdings einen unauskehrbaren Anblick: überall Schutt, Berge von Abraum. Als habe ein im Untergrund wühlender Riesenkrake an weit auseinanderliegenden Stellen mit seinen Armen die Erdoberfläche durchstoßen.

Zentrum der Verwüstung ist der Hauptbahnhof. Er wurde bei laufendem Betrieb tranchiert und unterhöhlt, es wird bekanntlich dem alten, von Paul Bonatz entworfenen Bau ein neuer Tiefbahnhof wie eine Schublade untergeschoben. Stuttgart 21 heißt das Milliardenprojekt, welches die Bürgerschaft seit vielen Jahren in Bann hält.

Die Stadt macht sich, wie man so sagt, fit für die Zukunft, aber ihren Bewohnern erscheint es eher, als implodiere sie in Zeitlupe ...“

<https://www.zeit.de/2026/01/stuttgart-21-hauptbahnhof-baustellen-bauprojekt-rampen-schutt>

Matthias Lieb, Qualitätsanwalt für Fahrgäste

Gäubahnkappung nicht sinnvoll, aber leider, leider ...

Matthias Lieb vormals umtriebiger Landesvorsitzender des VCD und Kämpfer für „Oben lassen“, ist seit einiger Zeit „Qualitätsanwalt für Fahrgäste“ bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg, die zu Winfried Hermanns Verkehrsministerium gehört. Im Interview mit der „Schwäbischen“ geht es um die Folgen der verschobenen Teileröffnung. <https://www.schwaebische.de/regional/baden-wuerttemberg/bahn-qualitaetsanwalt-technisch-waere-die-gaebahn-kappung-vermeidbar-4184937>

Hier der Ausschnitt zur Gäubahn:

Frage: entlang der Gäubahn Singen-Stuttgart hat die Nachricht, dass S21 später kommt, durchaus für gute Laune gesorgt. Denn aus der Verschiebung wurde geschlossen, dass dies dann auch für die geplante Kappung der Gäubahn in Vaihingen gilt. Können Sie das nachvollziehen?

Lieb: ja, eine Verschiebung der Gäubahnkappung ist auch meine Erwartungshaltung. Im Moment kann das aber noch niemand bestätigen....

Frage: es gibt immer noch Initiativen entlang der Gäubahn, die darauf pochen die Kappung ganz zu verhindern zu wollen. Halten Sie das für realistisch?

Lieb: ich halte es nach wie vor für die Fahrgäste für sehr erstrebenswert. Aber neben den Interessen der Fahrgäste spielen andere Interessen eine wohl wichtigere Rolle.

Frage: Die Stadt Stuttgart will auf dem bisherigen Gleisvorfeld des Kopfbahnhofs möglichst schnell bauen. Da ist die Gäubahn-Zufahrt zum Hauptbahnhof im Weg.

Lieb: So lang dieser Interessenskonflikt besteht, ist es kaum möglich, die Gäubahn-Kappung zu vermeiden. Rein technisch wäre die Kappung vermeidbar.

Wieso spielen andere Interessen, also die der Stuttgarter Gemeinderatsmehrheit, eine wichtigere Rolle? Diese Aussage, mit der Lieb die Sichtweise seines Ministers oder der Landesregierung wiedergibt, hält Dieter Reicherter ...

„für ein Armutszeugnis! Wenn das Land den Verkehr bestellt und bezahlt, muss es sich nicht auf der Nase herumtanzen lassen.“

Christoph Engelhardt

„Frau Palla muss sich von den S21-Clowns emanzipieren!“

Nach dem Führungswechsel bei der DB und nachdem die neue DB-Chefin bei S21 erstmal die Reißleine gezogen hat, stellt Ralf Wurzbacher eingangs eines längeren Interviews mit Dr. Christoph Engelhardt die Schlüsselfrage:

„Angesichts der weit fortgeschrittenen Arbeiten ist der Punkt, die ganze Unternehmung einfach abzublasen, längst überschritten. Aber ist das Projekt wenigstens in einer Art zu retten, die das Desaster für Passagiere und Umwelt in Grenzen hält?“

Christoph Engelhardts Antwort: „Auch jetzt gilt noch, dem schlechten Geld nicht noch gutes hinterherzuwerfen“. Was sich daraus konkret ergibt ist hier nachzulesen:

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=144334>

Es gibt kein Bier auf Hawaii!

... und auch keine 150er Liste des Deutschen Städtetags?

Von Dieter Reicherter

Man erinnert sich noch lebhaft an die Diskussionen zur Änderung von Paragraph 23 des Allgemeinen Eisenbahngesetzes. Die von Bundestag und Bundesrat Ende 2023 beschlossene wesentliche Verschärfung wurde nicht zuletzt aufgrund des Drucks der Landeshauptstadt Stuttgart und ihrer Unterstützer in der Politik inzwischen zurückgenommen.

Dahinter stand die Befürchtung der Stadt, die Gesetzesänderung verbiete eine Freistellung der Kopfbahnhofgrundstücke von deren Widmung für Bahnzwecke. Der mit den Plänen zur Bebauung verbundenen Immobilienspekulation wäre ein Riegel vorgeschoben worden. Gegen die Rückabwicklung der Verschärfung hatte sich auch das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 vehement engagiert. Sein Geschäftsführer Dr. Werner Sauerborn wurde vom Verkehrsausschuss des Bundestages als Sachverständiger gehört. Letztlich alles vergeblich: Die Lobbyisten setzten sich durch.

Inzwischen ist alles Schnee von gestern, denn allen Sachkundigen (wozu die Verantwortlichen in der Politik nicht unbedingt gehören) ist klar, dass das Gelände des jetzigen Stuttgarter Kopfbahnhofs nicht wird bebaut werden können. Eine vollständige Inbetriebnahme des Tiefbahnhofs steht in den Sternen und die oberirdischen Gleise werden weiter gebraucht. Zudem kann sich die finanziell klamme Stadt die nötigen Milliarden für die Erschließung des Geländes nicht mehr leisten. Trotzdem lohnt sich ein Blick zurück in die Trickkiste der Verfechter einer Rücknahme der Gesetzesverschärfung.

Eine wesentliche Rolle in der damaligen Diskussion spielte der Deutsche Städtetag, der in ganz Deutschland verlautbarte, er sammle Projekte, welche wegen der Gesetzesverschärfung nicht verwirklicht werden könnten. Als bald war von einer Liste mit 150 Projekten die Rede, welche betroffen seien. Trotz intensiver Recherchen und Nachfragen beim Deutschen Städtetag erfolgte jedoch nie eine Bekanntgabe dieser 150 Projekte. Der Städtetag verweigerte jegliche Auskunft.

Ein geeigneter juristischer Weg, Einsicht in diese Liste zu bekommen, schien ein Antrag auf Informationszugang bei der Landeshauptstadt Stuttgart zu sein, die der Wortführer des Meinungskampfes war. Deswegen stellte ich am 11.4.2025 einen entsprechenden Antrag auf Einsichtnahme in sämtliche Unterlagen der Stadt Stuttgart zur Änderung des Paragraphen 23 AEG. Die zuständige Stadtdirektorin Ines Aufrecht ließ sich viel Zeit bis zur Entscheidung, viel mehr als das Gesetz erlaubte. Schließlich lehnte sie den Antrag deswegen ab, weil die Stadt nicht mehr Unterlagen habe als diejenigen, welche im Internet veröffentlicht worden seien. Darunter befand sich die Liste des Städtetages nicht.

Auf meinen Widerspruch wurde der Bescheid abgeändert und mir wurden einige Unterlagen zur Verfügung gestellt. Dies deswegen, weil ich den Widerspruch damit begründet hatte, der Baubürgermeister Peter Pätzold habe selbst gegenüber dem Bundestag auf Erkenntnisse der Stadt aus dem Austausch mit dem Deutschen Städtetag und anderen Kommunen hingewiesen.

Was allerdings die ominöse Liste des Städtetages anbelangt, führte die Stadtdirektorin im Widerspruchsbescheid nun aus: „Insbesondere liegt der Landeshauptstadt Stuttgart keine Liste mit 150 Städtebauprojekten vor, die von der Änderung des § 23 AEG im Jahr 2023 betroffen sind. Der weitere Austausch zwischen dem Deutschen Städtetag, weiteren betroffenen Kommunen und der Landeshauptstadt Stuttgart erfolgte in Teilen telefonisch und im direkten Gespräch zwischen den Vertretern der jeweiligen Institutionen am Rand von Besprechungen und Konferenzen. Der Landeshauptstadt Stuttgart liegen zu diesen Gesprächen keine Protokolle oder weiteren Aufzeichnungen vor.“

Bemerkenswert ist, dass die Stadt selbst, die immerhin Verfassungsbeschwerde gegen die Gesetzesänderung erhoben hatte, in sämtlichen Verlautbarungen und auch in ihrer Begründung an das Bundesverfassungsgericht nur wenige betroffene Projekte erwähnt hatte. So hatte der von ihr beauftragte Rechtsanwalt Dr. Porsch in der Verfassungsbeschwerde vom 20.12.2024 lediglich 4 Projekte aufgeführt, bei denen die Freistellung abgelehnt worden war. Dass angeblich 150 Projekte wegen der Gesetzesänderung nicht verwirklicht werden könnten, wurden nicht vorgetragen.

Rückblickend fiel mir das schöne Lied „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ ein und veranlasste mich zur Überzeugung, dass es genauso wenig eine Liste des Städtetages mit 150 betroffenen Projekten gibt. Um es deutlich zu sagen, alles sieht nach einem weiteren Fall von Lügenpropaganda aus, wie wir es vielfach aus der Begleitung des Projektes Stuttgart 21 kennen.

Kurz vorm Kultfilmstatus

„Das Trojanische Pferd“ in der Kinothek Obertürkheim

Von Christoph Hofrichter

Liebe Mitstreiter,

Ich möchte euch auf den Film „Das Trojanische Pferd“ wieder aufmerksam machen, der seit 2 ½ Jahren in Obertürkheim, in der Kinothek läuft.

Immer an den letzten Donnerstagen im Monat um 19.30h.

Auch wenn viele von Euch den Film schon kennen: erzählt Freunden und Bekannten vom Film, macht Werbung, inzwischen wird die 5 aktualisierte Fassung gezeigt.

Nächste Vorstellung ist am 26. Februar, Asangstraße 15 in Obertürkheim.

Zug-Bereitstellung im Kopfbahnhof

– in Tiefbahn-Haltestelle nicht mehr möglich

Von Hans Heydemann:

Ich habe gestern früh meine Enkeltochter zum Zug nach Paris gebracht; ihr ICE, Abfahrt 6.52 Uhr, war schon eine halbe Stunde vorher auf Gleis 4 bereitgestellt worden. Die vielen Reisenden, wohl knapp eintausend,

konnten also in aller Ruhe in den warmen Zug einsteigen und mussten nicht dichtgedrängt in der Kälte auf dem Bahnsteig ausharren.

Auf anderen Gleisen des Kopfbahnhofes waren weitere Fernzüge bereitgestellt, so ein Zug nach Wien Westbahnhof und einer nach Berlin-Südkreuz, die ebenfalls von den Reisenden in aller Ruhe bestiegen werden konnten.

Das alles wird künftig in der S21-Tiefbahnsteig-Haltestelle so nicht mehr möglich sein – es können von den 8 Durchgangsgleisen nicht vier für über eine halbe Stunde mit bereitgestellten Zügen blockiert werden! Es kann dann nur einen kurzen Halt von 2 -3 Minuten geben – viel zu kurz, als dass die jeweils an die tausend Reisenden geordnet einsteigen könnten. Diese **vielen tausend Reisenden müssten sich** zudem auf den dafür **viel zu engen vier Bahnsteigen** zusammendrängen und dort in der Kälte ausharren, bis ihr Zug einfährt - ein **vorprogrammiertes Chaos!**

Ohne den Kopfbahnhof wird es also auch in Zukunft nicht gehen!

Adbusting

Werbeguerilla gegen Stuttgart21

Adbusting heißt das Zerstören oder Verfremden von Unternehmens- oder politischer Werbung. Künstler gestalten Plakate neu, verändern die Botschaft und wollen so im öffentlichen Raum auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam machen. Aber wer sind die Köpfe hinter einem Kollektiv wie „Dies Irae“, das für das CDU-Plakat verantwortlich ist? „Wir kritisieren mit unseren Aktionen die kommerzielle Nutzung des öffentlichen Raums durch Außenwerbung. Wir wollen nicht hinnehmen, dass der öffentliche Raum zunehmend mit Werbung zugeballert wird“, lautet die Antwort auf Anfrage des Marketing-Mediums „absatzwirtschaft“. Für die Gruppe von Künstlern und Journalisten sollte der öffentliche Raum der Gesellschaft dienen.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Dies_Irae_\(Adbusting-Kollektiv\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Dies_Irae_(Adbusting-Kollektiv))

<https://www.absatzwirtschaft.de/adbusting-gruppe-dies-irae-kapert-werbeplakate-was-die-verfremdung-von-aussenwerbung-bewirken-soll-222227/>



Photo: Dies Irae

1 Juli* Fußnote: „Das Jahr geben wir noch bekannt. Irgendwann im 21. Jahrhundert werden wir's schon schaffen“

Politische Aschermittwoch mit Peter Grohmann

„Keine Angst, es kommt schlimmer als gehofft“

„Satiren von der politischen Müllkippe, wahre Märchen und laute Lügen. Krumme Lieder und Bonbons aus Worten - ein Jahresrückblick, der sich gewaschen hat“. Das ist auch dieses Jahr wieder der Politische Aschermittwoch im Theaterhaus, nicht nur mit Peter Grohmann, unserem Satiriker der Herzen, sondern mit dabei auch Salvatore Panunzio und Michele Tancredi, Klavier.

Mittwoch, 18. Februar 19.30h, Tickets: 0711 40 20 70

<https://www.theaterhaus.com/de/programm-tickets/rucki-zucki-rechts-grohmanns-politischer-aschermittwoch/929>

Kehrtwende eines bürgerlichen Leitmediums

Das Menetekel Stuttgart21“

Paywalls dienen dem Schutz der Urheberrechte, aber sie sind oft auch Barrieren der freien Kommunikation. Zu schön wäre es, hier den ganzen Kommentar von Rüdiger Soldt auf der Titelseite der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 16.8. letzten Jahres wiederzugeben.

In diesem Fall ist uns Kontext-Mann Josef-Otto Freudenreich mit einem Beitrag in der taz beigesprungen, in dem er die bemerkenswerte Wende der FAZ vom unkritischen Mitbejubeln zu einer kritischen Aufbereitung des Stuttgart21-Dramas beschreibt. Zuviel sei passiert, was vernunftbegabte Menschen nicht mehr nachvollziehen konnten, zitiert Freudenreich den Stuttgart-Korrespondenten der FAZ, Rüdiger Soldt.

Kretschmanns Bonmot, dass die Gegner von A bis Z recht gehabt hätten, listet Soldt mit Vielem zwischen A und Z auf, rehabilitiert dabei die Wutbürger Geschimpften und blamiert alle, die die Bürgerbewegten als empörte Ignoranten diffamieren.

Lesenswert: <https://taz.de/!6106135/>

Gutes Foto zeigt ...

Gute Aktion



Mit diesem schönen Foto von unserer gemeinsamen Aktion anlässlich des Besuchs von Bahnchefin Palla beim Lenkungskreis wartet der VCD im aktuellen Info des Landesverbands auf.

<https://bw.vcd.org/startseite/detail/vcd-fordert-teile-des-alten-hauptbahnhof-ueber-die-inbetriebnahme-von-s-21-hinaus-zu-erhalten>

& viele Grüße von Werner